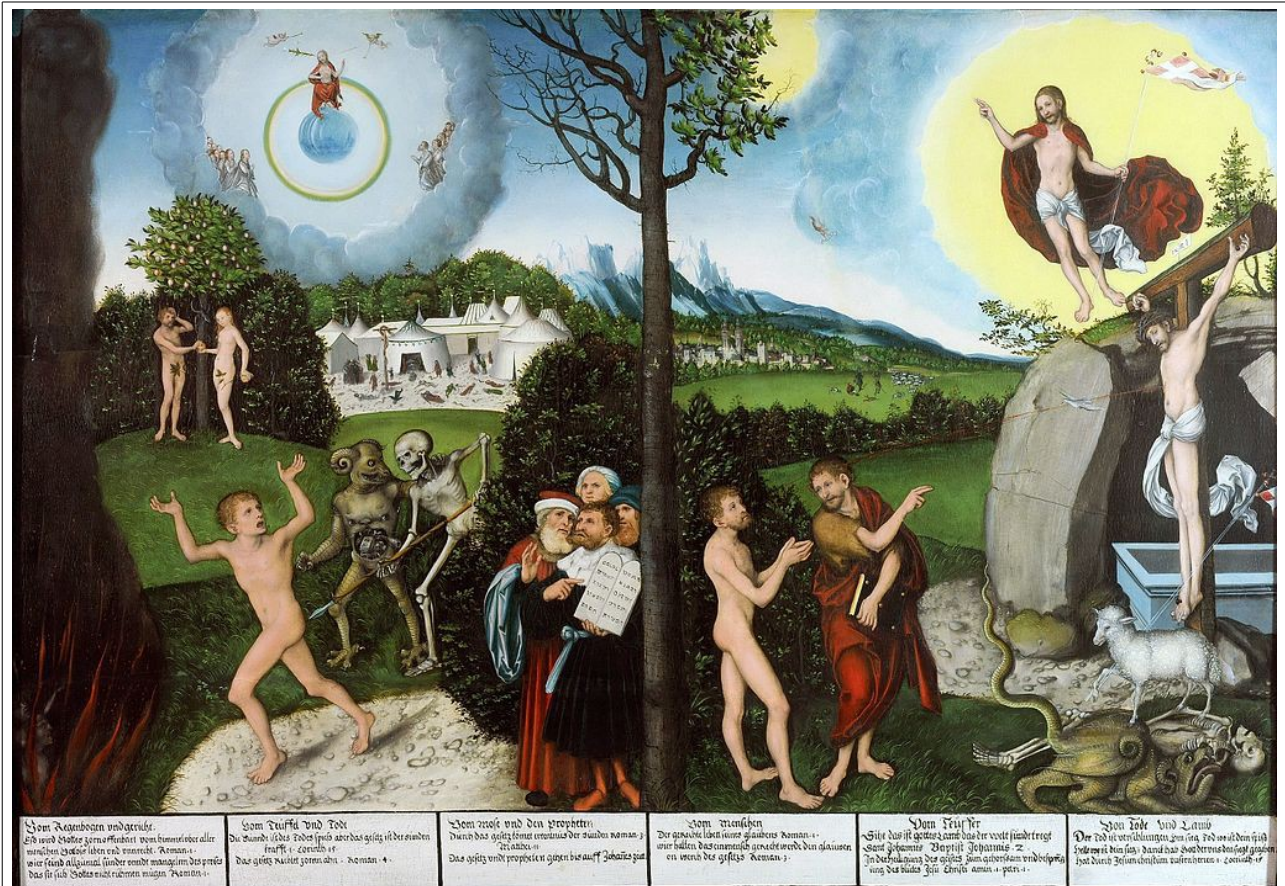


Kopiervorlage 7 "Grundzüge der christlichen Heilslehre"¹

I. BILDENDE KUNST



Lucas Cranach der Ältere (1472-1553), Gesetz und Gnade oder Verdammnis und Erlösung. 1529. Herzogliches Museum Gotha. Wikimedia Commons

Arbeitsanweisungen:

1. Beschreiben Sie das Werk im Detail. Trennen Sie dabei sorgfältig zwischen der linken und der rechten Hälfte des Bildes. Formulieren Sie Ihre Beobachtungen sachlich korrekt und so präzise wie möglich. (EA/PA/KG)
2. In einem zweiten, ausführlichen Arbeitsgang haben Sie nun die Aufgabe, das Bild *theologisch* zu interpretieren. Dafür stehen Ihnen i.F. verschiedene Themenbereiche zur Verfügung, die Sie - in Absprache mit Ihrer Lehrerin/Ihrem Lehrer - auch inhaltlich vertiefen können. Informieren Sie sich zur Erarbeitung bei den bekannten Adressen, z.B. im WiBiLex, dem "wissenschaftlichen Bibellexikon im Internet". Integrieren Sie den bzw. die passenden Artikel in den jeweiligen Themenbereich. Schlagen Sie dazu u.a. folgende Begriffe nach:

¹ vgl. auch U. Stamer, Unterrichtsmodule "Jesus Christus" für die Sekundarstufe II, Module Nr. 17 und 18 ("Der Glaube an die Gegenwart Christi I/II") : <https://blogs.rpi-virtuell.de/stamerrusek2/moduluebersicht/>

"Sündenfall"/"Sünde" - "Rechtfertigung" - "Abendmahl" - "Adam (NT)" - "Jesus Christus" - "Römerbrief" (WiBiLex, bes. Kap. 7) - "Jenseits" (und verwandte Begriffe) - "Heil" - "Ewiges Leben" u.a.m.

II. DIE THEOLOGIE DES PAULUS

3. Bitte schlagen Sie die folgenden Bibelstellen nach und formulieren Sie daraus ein theologisches Resümee (EA/PA/GA/KG):

Eph. 2,19 LU - Röm. 6,23 BB - 1. Kor. 6,11 BB² - Gal. 3,23-29 BB³ - 2. Kor. 5,17-21 BB - Röm. 1,17 BB - Röm. 3,22-24 BB (Kontext !)

III. MARTIN LUTHER (1483-1546)

Zwei Porträtbilder, Abstand acht Jahre:



Luther als Augustinermönch (Lucas Cranach der Ältere, 1520). Wikimedia Commons



Martin Luther (Werkstatt Lucas Cranachs des Älteren) 1528. Wikimedia Commons

² Bitte beachten Sie hier auch die Bedeutung von "heilig" und "gerecht".

³ Bitte beachten Sie i.F. auch die Sacherklärungen zu einzelnen Begriffen.

Arbeitsanweisungen:

4. Vergleichen Sie beide Porträtbilder. Skizzieren Sie die *historischen* Geschehnisse, die sich in der Zeit zwischen 1520 und 1528 in Luthers Umfeld zugetragen haben, und erläutern Sie ihre *geschichtliche* Bedeutung.
5. Luthers zentrale Frage war: **"Wie bekomme ich einen gnädigen Gott ?"**

Bitte nehmen Sie zunächst selbst zu dieser Frage Stellung: Ist Luthers Anliegen auch für Sie persönlich wichtig ?

(EA/PA/KG)

6. Recherchieren Sie - in sorgfältiger Absprache mit Ihrer Lehrkraft⁴ - die Zeiträume in Luthers Leben, in denen er versuchte, Antworten auf diese Frage zu finden.
- a) Rekonstruieren Sie seinen Entschluss, ein Augustinermönch der "strengen Observanz" zu werden, und schildern Sie vierundzwanzig Stunden aus dem Alltagsleben eines Mönchs.⁵
- b) Erläutern Sie ausführlich, was man unter Luthers - weit später erfolgter - "Reformatorischen Wende" oder "Reformatorischen Erkenntnis" versteht.
- c) Stellen Sie beide Positionen - also "*Luther als Mönch*" und "*Luther als Reformator*" - auch theologisch (vgl. Aufg. 7) einander gegenüber und versuchen Sie eine Wertung.

(PA/GA /KG)

7. Bitte erarbeiten Sie - z.B. in arbeitsteiliger Partner- bzw. Gruppenarbeit - die folgenden *wikipedia*-Artikel:

- *Sola fide* ("allein durch den Glauben");
- *Sola gratia* ("allein durch die Gnade");
- *Solus Christus* ("allein Christus");
- *Sola scriptura* ("allein durch die Schrift").

Beziehen Sie auch die Artikel *Soli Deo Gloria* ("Gott allein [sei] Ehre") und *Rechtfertigung (Theologie)* mit ein und formulieren Sie aus allen Beiträgen ein kompaktes Resümee.

(EA/PA/GA /KG)

⁴ Quellenhinweise im Kommentar

⁵ Ein solcher Lebensentwurf kann auch als Kontrastprogramm zu heutigen Lebensplänen diskutiert werden.

ERSTER EXKURS: Lucas Cranach d.Ä. (1472-1553): Der Maler der Reformation (fak.)



Lucas Cranach der Jüngere (1515-1586), Porträt im 77. Lebensjahr. Wikimedia Commons

"Lucas Cranach d. Ä. [...], im Jahre 1504 durch Friedrich den Weisen an den kursächsischen Hof nach Wittenberg berufen, Freund Luthers und Melanchthons, war ein wohlhabender Mann, 'Maler der Reformation', Kupferstecher, Ratsherr und später Bürgermeister der Stadt. Auf dem Grundstück Schloßstraße 1 [...] lässt er das größte Privathaus Wittenbergs mit 84 heizbaren Stuben und 16 Küchen errichten. Neben wenigen ausdrucksstarken eigenhändigen Werken produzierte Cranach allerdings auch etliche mittelmäßige Bilder, die in Massenherstellung erzeugt wurden. Sein Vermögen hat er indes weniger durch seine Malerei, sondern vor allem als Kaufmann erworben. Er handelte mit Farben, Gewürzen und vornehmlich mit Wein. Und nachdem er 1520 das Apothekenprivileg erlangt hatte, gab es bald nichts mehr, was man mit seiner Hilfe in Wittenberg nicht hätte bekommen können."

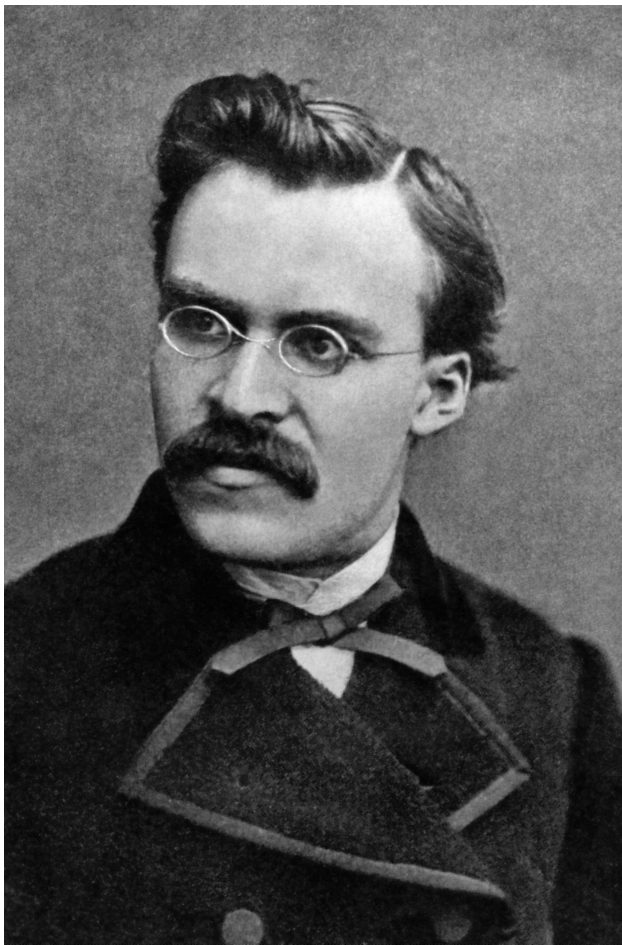
U. Stamer, *Luthers Land. Literarische Streifzüge zwischen Coburg und Wittenberg*. Verlag Klett-Cotta, Stuttgart 2002, S. 164f. (Rechtschreibung angepasst)

Arbeitsanweisungen:

8. Stellen Sie den Künstler, Politiker, Kaufmann und Apotheker in seinem damals sehr bewegten Umfeld im Plenum vor.
9. Erläutern Sie die Bezeichnung "Maler der Reformation" am Beispiel verschiedener seiner Kunstwerke.
10. Unternehmen Sie einen virtuellen Streifzug durch das heutige Wittenberg.

(z.B. EA/PA/KG)

IV. HEILSGEWISSHEIT



Friedrich Nietzsche (1844-1900), deutscher Philosoph.
Wikimedia Commons

In seinem dichterisch-philosophischen Werk "Also sprach Zarathustra – Ein Buch für Alle und Keinen" (1883–1885) hat F. Nietzsche (1844-1900) in einem seiner Aphorismen⁶ die Christen beurteilt:

*"Bessere Lieder müßten sie mir singen, daß ich an ihren Erlöser glauben lerne: erlöster müßten mir seine Jünger ausse-
hen !"*

("Von den Priestern")

Arbeitsanweisung:

11. Wie beurteilen Sie diese Aussage ?

Bitte beachten Sie dabei auch folgende Aspekte:

- a) Wie sieht man "erlöst" aus (wenn man erlöst ist) ?
- b) Und wenn es denn gelänge, "erlöst" auszusehen - wie sieht man dann "erlöster" aus ?

Im Folgenden erhalten Sie zum Thema "Heilsgewissheit" einige sehr unterschiedliche, aber inhaltlich verwandte Bausteine.

Bitte besprechen Sie mit Ihrer Lehrerin/Ihrem Lehrer, auf welche Weise die Inhalte dieser Materialien am sinnvollsten zu erarbeiten sind. Nachdem Ihre Lehrerin/Ihr Lehrer diese kurz skizziert hat, haben Sie die Aufgabe, die Reihenfolge und die Zuordnung der Bausteine gemeinsam festzulegen. Für einen anspruchsvollen, interessanten Unterricht sind Sie also selbst mitverantwortlich.

Im Übrigen sind die angegebenen Arbeitsanweisungen nur Vorschläge. Sie dürfen jederzeit modifiziert werden. Verfassen Sie am Schluss ein Resümee !

⁶ Aphorismus: prägnant-geistreicher, in sich geschlossener Sinnspruch in Prosa, der eine Erkenntnis, Erfahrung, Lebensweisheit vermittelt

A. "Heilsgewissheit" (*wikipedia*)

Arbeitsanweisungen:

12. Lesen Sie den Text ruhig und sorgfältig. Formulieren Sie mit Ihren eigenen Worten den Unterschied zwischen *certitudo* und *securitas*. Greifen Sie auf Ihre Recherchen aus Aufg. 2 zurück und informieren Sie sich in Grundzügen auch zu anderen hier genannten theologischen Begriffen. Formulieren Sie eine Zusammenfassung Ihrer Gedanken und tauschen Sie die Ergebnisse untereinander aus. Diskutieren Sie die Endfassungen im Plenum. (EA/PA/GA/KG)

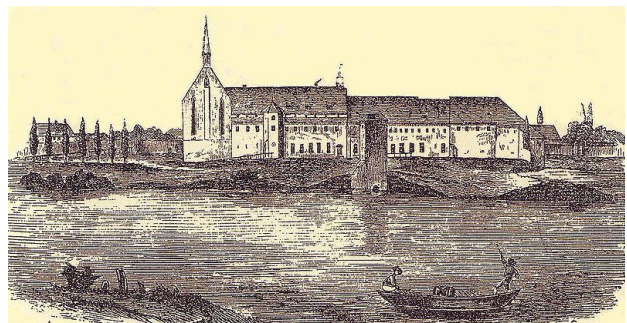
B.. Der Begriff der "vor(aus)laufenden Gnade Gottes"

Arbeitsanweisungen:

13. a) Hören Sie bei ERFplus das "Wort zum Tag" (18.08.2019; 04:14) von Daniel Eschbach über Phil. 1,6 (<https://www.erf.de/hoeren-sehen/erf-plus/audiothek/wort-zum-tag/vorlaufende-gnade/73-5764>).
- b) In einem bekannten Gleichnis und in einer Strophe eines ebenfalls sehr verbreiteten Weihnachtliedes wird die "vor(aus)laufende Gnade Gottes" in anschaulicher Form dargestellt. Um welche beiden Texte handelt es sich ? (Zielvorgabe für Profis: Lösung in weniger als 30 Sekunden nach Betrachten der beiden folgenden Bilder)



Südniederländischer Maler (16. Jhdt.), **Das Gleichnis vom ...** - Wikimedia Commons



Die Fürstenschule St. Augustin in Grimma wurde vom **gesuchten Autor** ein wichtiger Ort seiner geistigen Bildung. - Wikimedia Commons

- c) Arbeiten Sie aus beiden Texten in Form der Gegenüberstellung ("*Bevor ..., / ist schon ...*") die "vorwegnehmenden Strukturen" heraus und vergleichen Sie diese miteinander.
- d) Was bedeutet die Vorstellung von der "vor(aus)laufenden Gnade Gottes" für Sie persönlich ? (EA/PA/KG)

ZWEITER EXKURS: Vergleich zwischen dem "Gleichnis vom verlorenen Sohn" und der Erzählung "Heimkehr" von Franz Kafka (1883-1924) (fak.)

Heimkehr

Ich bin zurückgekehrt, ich habe den Flur durchschritten und blicke mich um. Es ist meines Vaters alter Hof. Die Pfütze in der Mitte. Altes, unbrauchbares Gerät, ineinander verfahren, verstellt den Weg zur Bodentreppe. Die Katze lauert auf dem Geländer. Ein zerrissenes Tuch, einmal im Spiel um eine Stange gewunden, hebt sich im Wind.

Ich bin angekommen. Wer wird mich empfangen ? Wer wartet hinter der Tür der Küche ? Rauch kommt aus dem Schornstein, der Kaffee zum Abendessen wird gekocht. Ist dir heimlich, fühlst du dich zu Hause ? Ich weiß es nicht, ich bin sehr unsicher. Meines Vaters Haus ist es, aber kalt steht Stück neben Stück, als wäre jedes mit seinen eigenen Angelegenheiten beschäftigt, die ich teils vergessen habe, teils niemals kannte. Was kann ich ihnen nützen, was bin ich ihnen und sei ich auch des Vaters, des alten Landwirts Sohn. Und ich wage nicht an die Küchentür zu klopfen, nur von der Ferne horche ich, nur von der Ferne horche ich stehend, nicht so, dass ich als Horcher überrascht werden könnte. Und weil ich von der Ferne horche, erhorche ich nichts, nur einen leichten Uhrenschlag höre ich oder glaube ihn vielleicht nur zu hören, herüber aus den Kindertagen. Was sonst in der Küche geschieht, ist das Geheimnis der dort Sitzenden, das sie vor mir wahren. Je länger man vor der Tür zögert, desto fremder wird man. Wie wäre es, wenn jetzt jemand die Tür öffnete und mich etwas fragte. Wäre ich dann nicht selbst wie einer, der sein Geheimnis wahren will. (<https://www.projekt-gutenberg.org/kafka/misc/chap029.html>)



Franz Kafka 1923 (1924 ?), letztes bekanntes Foto
Wikimedia Commons

Arbeitsanweisungen:

14. a) Bitte lesen Sie noch einmal *gründlich* das biblische Gleichnis Lk. 15,11ff. Achten Sie dabei vor allem auf die Verhaltensweisen des Vaters. Informieren Sie sich zusätzlich über die erbrechtlichen Bestimmungen (→ Unterschied zwischen "Besitzrecht" und "Verfügungsrecht") im damaligen Israel.
- b) Vergleichen Sie beide Texte nach motivlichen und strukturalistischen Gesichtspunkten.
- c) Erarbeiten Sie ein Schaubild.
- d) Mit ziemlicher Sicherheit hat Kafka das biblische Gleichnis gekannt. Führen Sie mit dem Autor ein fiktives Interview zu den Formen von Anpassung und Verfremdung. (EA/PA/KG/TA)

V. JESUS IST DER MESSIAS

Die genaue begriffliche Struktur des Namens "Jesus Christus" ist vielen Menschen unbekannt. Es handelt sich hier weder um eine Kombination aus Vor- und Familiennamen (wie z.B. bei "Heinrich Meier") noch um eine bloße Verknüpfung von Eigennamen und typisierendem Beiwort (wie bei "Karl der Große"). Vielmehr ist "Jesus Christus" die Verbindung zwischen dem damals gebräuchlichen jüdischen Namen⁷ "Jesus" und dem Hoheitstitel "Christus" ("der Gesalbte"). Mit der Namensgebung "Jesus Christus" drückten also schon die Urchristen ein religiöses **Bekenntnis** aus.

Der Name "**Jesus**" war jüdisch. Er ist die gräzisierte⁸ Kurzfassung des hebräischen "Jehoschua/Jeschua" = "Jahwe ist Hilfe/Jahwe hilft". "**Christus**" ist die griechische Übersetzung des hebräischen Wortes "Messias" ("Der Gesalbte").⁹ Schon in den sehr alten Bekenntnisformeln 1. Kor. 15, 3b-5¹⁰ und 2. Kor. 5,15¹¹ kommt dieser Titel vor - ein Zeichen dafür, dass bereits die frühen Chris-

7 Einen "Nachnamen" im heutigen Sinne gab es nicht. Zur Differenzierung wurde der Zusatz "Sohn des ..." beigefügt, also z.B. "Jehoschua Ben Joseph ". Vielleicht kennt jemand von Ihnen den vollständigen Namen von Kara ben Nemsis ("Karl Mays") Reisebegleiter Hadschi Halef Omar ?! Gewisse Ähnlichkeiten finden sich in der schwedischen Namensgebung, etwa "Karl Karlsson". Und wer nach Island reist, sollte wissen, dass das Teilnehmerverzeichnis im Telefonbuch nach *Vornamen* geordnet ist.

8 altgriechisch Ἰησοῦς Χριστός *Iēsoûs Chrīstós*

9 Für den Begriff "Christus" gibt es im Neuen Testament 531 Belege.

10 "**Christus** ist für unsere Sünden gestorben, wie es in der Heiligen Schrift steht. Er wurde begraben und am dritten Tag auferweckt, wie es in der Heiligen Schrift steht. Er hat sich Kephas [=Petrus] gezeigt, danach auch den Zwölf." (BB)

11 "**Christus** ist für alle gestorben, damit die Lebenden nicht länger für sich selbst leben. Sie sollen jetzt vielmehr für den leben, der für sie gestorben ist und auferweckt wurde." (BB)

tinnen und Christen die heilsgeschichtlichen Aussagen über den Tod und die Auferstehung des Mannes aus Nazareth mit diesem Begriff verbanden.

"Gesalbt" wurden im Alten Testament vor allem Könige, also z.B. Saul und David. Die Salbung war ein Akt der göttlichen Erwählung, mit ihrem Vollzug war der jeweilige Herrscher somit göttlich legitimiert. Im Laufe von rund tausend Jahren haben sich in der wechselvollen Geschichte Israels unterschiedliche Messias-Traditionen herausgebildet, die mitbedingt waren durch die jeweils aktuelle politische Situation. So wurde z.B. die Königsideologie abgelöst von endzeitlichen Messiaserwartungen, und die erhofften eschatologischen Rettergestalten trugen im Einzelnen sehr unterschiedliche Züge.

Bemerkenswert ist, dass trotz zahlreicher militärischer Niederlagen und immer neuer Fremdherrschaften in Israel der Glaube an Jahwe und an sein Handeln in der Geschichte mit der Messiaserwartung untrennbar verbunden blieb.

Aufgrund der Vielzahl unterschiedlicher Messiaserwartungen im Alten Testament ist die weitverbreitete Annahme, die frühen Christinnen und Christen hätten in der Person Jesu den von den Propheten vorhergesagten Messias "gesehen", zu ungenau. Denn mit Sicherheit war das Erwartungsspektrum einer Rettergestalt im jüdischen Lebensumfeld Jesu außerordentlich vielfältig.

Gott selbst ist Mensch geworden - dies lässt sich durch zahlreiche Textbeispiele im Neuen Testament belegen.¹² **Keine** der überlieferten Messiasvorstellungen berichtet von einem solchen einzigartigen Ereignis. Dieses Geschehen ist aus vielerlei Gründen nicht mit anderen geschichtlichen Vorgängen vergleichbar. Aber es gibt viele Argumente dafür, die **Wahrheit** dieses Geschehens zu akzeptieren. Niemand muss dafür besonders fromm sein und alle seine Zweifel zurückstellen. Und Herz und Seele spielen für die Akzeptanz dieser Botschaft eine ganz wesentliche Rolle.

Aber ein durchaus **vernünftiges Vertrauen**, das sich rationalen Überlegungen nicht verschließt, kann sehr dazu helfen, Vorurteile abzubauen und Fehlschlüsse zu vermeiden.

Solche Überlegungen sind u.a.:

1. Grundsätzlich kann es nicht darum gehen, die Auferstehung Jesu mit dem Verstand zu "beweisen" - wie immer eine Rekonstruktion der Osterereignisse auch ausschauen mag.
2. Die Bedeutung Jesu Christi erschließt sich nur dann, wenn man bereit ist, **über das historisch Feststellbare hinauszugehen**. Denn hier handelt es sich um **eine andere Dimension**.
3. Gleichwohl haben vor zweitausend Jahren Menschen, die glaubend vertraut haben, Jesus Christus als den auferstandenen Herrn **erfahren und erkannt**.
4. Die Auferstehung Jesu berührt durchaus den Bereich der menschlichen **Erfahrung** (vgl. → Paulus, s.o.). Viele haben *erfahren*, dass Jesus von Nazareth am Freitag, dem 7. April des Jah-

¹² vgl. z.B. Joh. 1,14 "Er, das Wort, wurde ein Mensch. Er lebte bei uns, und wir sahen seine Herrlichkeit. Es war die Herrlichkeit, die ihm der Vater gegeben hat – ihm, seinem einzigen Sohn. Er war ganz erfüllt von Gottes Gnade und Wahrheit." [BB; bitte lesen Sie dazu die Sacherklärungen im online-Text]; Phil. 2,5-11 (s.d.) u.a.

res 30, am Kreuz gestorben ist. "Gestorben und begraben" - diese Formel gehört zum Kernbestand der frühesten christlichen Überlieferung. Jesus war also eindeutig tot. Menschen haben aber ebenso *erfahren*, dass ihnen nach diesen Ereignissen Jesus Christus wieder begegnet ist - in einer Gestalt, die unzweifelhaft mit der Person des Jesus von Nazareth identisch war (vgl. Punkt 8).

5. Die Texte, die es dazu im Neuen Testament gibt, berichten über Ereignisse **an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Zeitpunkten**. Sie sind **unabhängig voneinander** entstanden. Die **Struktur** dieser Berichte ist allerdings gleich bzw. ähnlich, was auf gleiche bzw. ähnliche Erfahrungen schließen lässt.
6. Ebenso ist **die Art und Weise**, wie die Menschen auf diese Begegnung **reagieren**, gleich bzw. ähnlich.
7. Diese Fakten sind durch genaue Textanalysen **nachweisbar**. Hier von "Einbildung", "psycho-genen Visionen" o.Ä. zu sprechen, geht an der Wirklichkeit vorbei.
8. Ferner machen viele Texte deutlich, dass die Erscheinung einerseits mit den Mitteln der menschlichen Wahrnehmung (Sehen, Hören) *registriert* werden kann, dass aber andererseits in ihr der vorösterliche Mensch Jesus von Nazareth *erkannt* wird. Das **Erkennen dieser Identität** machte die Menschen fassungslos und betroffen. Denn so etwas hatten sie **nicht erwartet**.

9. Eine Triumphgeschichte machten die frühen Christinnen und Christen aus diesen Erfahrungen allerdings nicht (was ja nahegelegen hätte !). Propaganda betreiben die Gegner. Denn sie werfen den Jüngern Leichendiebstahl und Betrug vor.¹³ Beides spricht eher **für die Wahrheit** des Erlebten.¹⁴
10. Auferweckt hat Gott nicht irgendjemanden, sondern Jesus von Nazareth, der zuvor mit seinen **Worten** verkündet und mit seinen **Taten** deutlich gemacht hat, dass das Reich Gottes angebrochen ist,¹⁵ und der am Kreuz gestorben ist.
11. Damit hat Gott auch das **irdische Leben Jesu heilsgeschichtlich legitimiert**.

13 "62 Am nächsten Tag – es war der Sabbat –gingen die führenden Priester und die Pharisäer gemeinsam zu Pilatus. 63 Sie sagten: »Herr, uns ist etwas eingefallen. Als dieser Betrüger noch lebte, hat er gesagt:»Nach drei Tagen werde ich vom Tod auferweckt!« 64 Gib doch den Befehl, das Grab bis zum dritten Tag zu bewachen. Sonst kommen seine Jünger, stehlen die Leiche und behaupten gegenüber dem Volk:»Er wurde von den Toten auferweckt!« Dieser letzte Betrug wäre schlimmer als alles vorher.«" (Mt. 27,62-64 BB)

14 Im Übrigen verhält es sich mit der Wahrheitsstruktur ähnlich wie bei den im NT dokumentierten Heilungen Jesu am Sabbat. Von diesen wird auch in den rabbinischen Texten jener Zeit, also in den Aufzeichnungen der Gegner Jesu - natürlich in polemischer Absicht - , berichtet, was, historisch gesehen, dafür spricht, dass sie tatsächlich stattgefunden haben. **Dass** Jesus eine große Heilungsgabe besaß, ist aus der nahezu perfekten handschriftlichen Überlieferung des griechischen Textes von der Heilung der Schwiegermutter des Petrus (Mk. 1,29-31) klar ersichtlich. Für die historische Echtheit spricht hier außerdem die nüchterne, sachliche Art der Darstellung.

15 "Danach kam Jesus nach Galiläa und verkündete die Gute Nachricht von Gott: 15 »Die von Gott bestimmte Zeit ist da. Sein Reich kommt jetzt den Menschen nahe. Ändert euer Leben und glaubt dieser Guten Nachricht!«" (Mk. 1,14f. BB)

12. Nur in der **Einheit** von Leben und Tun, Tod und Auferweckung ist Jesus der Messias. Das ist das **Besondere**, das **Unvergleichliche** an der Messianität Jesu.

Der Autor

Arbeitsanweisungen:

15. a) Bitte lesen Sie den vorliegenden Text und formulieren Sie seinen Inhalt mit Ihren eigenen Worten.
- b) Erstellen Sie auf der Grundlage dieses Textes
- *mit zustimmender Tendenz* eine sachliche Abhandlung für die nächste Abizeitung;
 - *mit kritischer Tendenz* einen höflich formulierten, aber provokativen Leserbrief für das kirchliche Gemeindeblatt.
- c) Tragen Sie alle Texte vor und diskutieren Sie Ihre Artikel im Plenum.
(arbeitsteilige **GA** / **KG**)